

# Die Assistentin mit dem Meisterstück

**KONZERT** Andras-Schiff-Schülerin Schaghajegh Nosrati spielt im Neumarkter Reitstadel. MUSIKUM

VON UWE MITSCHING

**NEUMARKT** - Es war bei den vorletzten Salzburger Festspielen, als Sir András Schiff sämtliche sechs Partiten von J. S. Bach an einem einzigen Abend im Mozarteum spielte, erläuterte, manches beispielhaft wiederholte. Es wurde ein Über-Drei-Stunden-Konzert, und am Ende waren wahrscheinlich die Zuhörer erschöpfter als der Meister selbst – ein unvergesslicher Abend.

Diesen Marathon wiederholt Schiffs Assistentin an der Barenboim-Said-Akademie zwar nicht, aber bei ihrem Debüt im Neumarkter Reitstadel spielt sie immerhin die Partita Nr. 6 e-moll, und ihr Chef sagt: „mit erstaunlicher Klarheit, Reinheit und Reife versteht und spielt sie diese großartige Musik.“

Schaghajegh Nosrati heißt die junge Dame (knapp über dreißig), etliche Wettbewerbe hat sie schon gewonnen, ist weltweit aufgetreten, war Lehrbeauftragte an der Musikhochschule Hannover, und ein Höhepunkt ihrer Karriere wird sein, wenn sie Anfang Mai beim Schiff-Festival „Omaggio a Palladio“ in Vincenza auftritt, einen Abend mit Musik von Haydn gestaltet oder die Aufführung der „Schöpfung“ auf dem Hammerklavier begleitet. Kein Wunder also, dass Sir András seine ehemalige Studentin auch den „Neumarkter Konzertfreunden“ empfohlen hat.

## „Glasklare Prägnanz“

Im Jahr 2020 hat sie das Studium bei ihm mit dem „Artist Diploma“ abgeschlossen und das letzte Jahr mit dem Vierteljahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik für ihre Einspielung von Bachs „Das Wohltemperierte Clavier I“. Die Begründung damals: „glasklare, fast pedallose Prägnanz“, eine wunderbare Balance zwischen struktureller Logik und emotionalen Profilen. Jetzt spielt sie am Samstag, 14. Januar, um 19 Uhr im Reitstadel.

Die musikkaffine Familie von Schaghajegh Nosrati war aus dem revolutionären Iran geflohen, schon mit vier Jahren hatte Schaghajegh dort Klavierunterricht gehabt, mit



Foto: Irene Zandori

Die Pianistin Schaghajegh Nosrati spielt bei ihrem Debüt im Neumarkter Reitstadel die Partita Nr. 6 e-moll von Bach. Sir András Schiff hat seine ehemalige Studentin den „Neumarkter Konzertfreunden“ ausdrücklich empfohlen.

acht wurde sie in Deutschland Schülerin des Pianisten Rainer Maria Klaas, mit 18 Jungstudentin in Hannover, zehn Jahre später machte sie ihr Konzertexamen bei der berühmten Chopinspielerin Ewa Kupiec.

Die Klavierwerke von Sergej Rachmaninow würde sie besonders lieben, kann man über sie nachlesen, besonders aber die Musik des französischen Romantikers Charles-Valentin Alkan (1813-1888), einem führenden Pariser Pianisten zu Zeiten von Chopin und Liszt. Der hatte einen sehr zurückgezogenen Lebensstil und das Ziel, jüdische Melodien in die Kunstmusik zu integrieren – vieles davon ist verschollen. Alkan wurde angeblich durch ein Bücherregal erschlagen als er den Talmud herunterholen wollte.

## Intim und anrührend

Erst in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ist sein Werk

wieder öffentlich gespielt worden: auch durch Schaghajegh Nosrati – immerhin hatte der Komponistenkollege Vincent d'Indy hundert Jahre früher schon geurteilt, Alkans Musik sei weniger perfekt, technischer geprägt als die von Liszt, aber intimer und menschlich anrührender.

## Harmonie und Humor

Zurückzogen von der Konzertöffentlichkeit ist Mitte des 19. Jahrhunderts Alkans Opus 39 entstanden, eine Sammlung von immensen Dimensionen, zu der auch das „Konzert für Piano solo“ (Nr. 8-10) gehört mit einer Spieldauer von fast einer Stunde und eine Manifestation von Alkans Genius: dunklen Leidenschaften, lebhafter Rhythmik, mit Harmonie und Humor. Es waren nur wenige Spezialisten, die Alkans Werk lebendig hielten: Marc-André Hamelin oder John Ogdon – und jetzt Schaghajegh Nosrati. Für Neumarkt also eine

interessante Erstaufführung. Siebzig Jahre früher hatte Joseph Haydn seine Klaviersonate e-moll XVI:34 komponiert mit fast schon romantischen Zügen: Unrast und Erregung, Kontraste von Ernst und Lustigkeit.

Für das Neumarkter Konzert wird sie die Ouvertüre sein, Bachs Partita Nr. 6 aus dem ersten Buch der „Clavierübung“ freilich der Höhepunkt. Er hat damit, so der Hammerklavierspezialist Andreas Staier, die Summe der barocken Klaviersuitenkunst vorgelegt und die Entwicklung dieser Gattung gekrönt: auf unerreichter Höhe.

## INFO

Inzwischen sind alle Konzerte der „Konzertfreunde“ in dieser Saison ausverkauft. Auch für den 14. Januar: Nur kurzfristig zurückgegebene Karten sind an der Abendkasse ab 18 Uhr erhältlich; Konzertbeginn ist um 19 Uhr, es gelten die Abonnements A und G.